



Archive geöffnet

Ausstellungen und Veranstaltungen

Psychiatrie und Nationalsozialismus im deutschen Südwesten

Die Wanderausstellung des Württembergischen Psychiatriemuseums im Staatsarchiv Sigmaringen

* Ausstellung

Psychiatrie und Nationalsozialismus im deutschen Südwesten

* Öffnungszeiten:

17. März - 15. Mai 2025
Mi - Fr 8.30 - 16.30 Uhr

* Information

Landesarchiv Baden-Württemberg
- Staatsarchiv Sigmaringen -
Karlstraße 1+3
72488 Sigmaringen
Telefon: 07571/101-551
stasigmaringen@la-bw.de
www.landearchiv-bw.de/de/stas

Seit 2003 beleuchtet das Württembergische Psychiatriemuseum die Geschichte der klinischen Psychiatrie im deutschen Südwesten. Das Museum befindet sich in der ehemaligen Kapelle der psychiatrischen Klinik Zwiefalten. Diese noch heute tätige Klinik im einstigen Benediktinerkloster Zwiefalten ist die älteste psychiatrische Klinik Württembergs. Ihre fast zweihundertjährige Tätigkeit spiegelt die wechselhafte Geschichte dieses Zweigs der Medizin wider, den das Museum vorstellt und in die lokale Erinnerungskultur einbettet. Zu dieser Geschichte gehört untrennbar auch der im Nationalsozialismus geplante und vollzogene Mord an mehreren Tausend psychisch kranken und geistig beeinträchtigten Menschen. Bis heute steht die Tötungsanstalt in Grafeneck sinnbildlich für dieses dunkle Kapitel der Geschichte. Zugleich veranschaulichen die dortige Gedenkstätte und Initiativen wie das Psychiatriemuseum eine seit 1945 gewachsene und gelebte Erinnerungskultur.

Aus den Ergebnissen von vielen Jahren Forschung und Erinnerungskultur entstand eine Wanderausstellung, die das Württembergische Psychiatriemuseum in Kooperation mit dem Forschungsbereich Geschichte und Ethik in der Medizin des ZfP Südwest unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Müller und Dr. Bernd Reichelt erarbeitet hat. Anhand verschiedener Themenmodule vermitteln Roll-ups mehrere Schwerpunkte: Die Situation der Psychiatrien vor dem Nationalsozialismus und die Auswirkungen der »Gleichschaltung«; die Planung von Deportation und Massenmord im Rahmen der »Aktion T4«; die Umsetzung der »Euthanasie« in den ehemaligen Heilanstalten Zwiefalten und Weißenau sowie in der Tötungsanstalt Grafeneck. Darüber hinaus beleuchten mehrere Roll-ups Einzelschicksale sowie das Erinnern und Gedenken. Im Mittelpunkt steht die Heilanstalt Zwiefalten. Sie wurde zu einer sogenannten »Zwischenanstalt« für die bei Münsingen gelegene Tötungsanstalt Grafeneck. Außerdem diente Zwiefalten als Sammeleinrichtung für jüdische Psychiatriepatienten aus Württemberg. Die Ausstellung legt den Fokus auf die mit Psychiatrie und »Euthanasie« verbundenen Auswirkungen des Nationalsozialismus in Oberschwaben, auch um die Geschichte vor Ort greifbarer zu machen.

Angereichert ist die Ausstellung mit Archivalien aus dem Staatsarchiv Sigmaringen. Diese historischen Originale zeigen eindrücklich die Ausmaße, die Organisation und die Ziele der »Euthanasie« in Zwiefalten, Weißenau und Grafeneck. Das Staatsarchiv Sigmaringen überliefert Unterlagen aus allen drei Einrichtungen und ermöglicht auch heute noch die Aufarbeitung bis hin zum Schicksal einzelner Betroffener.

* Christoph Schlemmer

1

Heil- und Pflegeanstalt Zwiefalten

Liste A I

Liste der Kranken der eigenen Anstalt
verlegt am 26.4.1940 nach Grafeneck

1	2	3	4	5	6
Lfd. Nr.	Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Aufnahmedatum in die Anstalt	Diagnose	e)Arbeitsfähig in % b)"Lebensunwert"?

1 Ausschnitt aus den sogenannten Transportlisten. Diese wurden im Rahmen des Grafeneck-Prozesses 1947 erstellt.

Vorlage: LABW, StAS Wü 30/10 T3 Nr. 193